

LOKALES



Dehoga-Auszeichnung
Friedrich-Wilhelm Gallmeyer ist Ehrenvorsitzender **Seite 16**



Der Abschied von einem Traum ist nicht selten ein echter Verlust.

Ulvi Gündüz

RÜCKBLLENDE

Am 24. April 1933: Mit großem Respekt verfolgt die Bevölkerung im Südkreis die Arbeiten des Freiwilligen Arbeitsdienstes. An der Regulierung der Wickriede in Nordel sind Mannschaften des Jungdeutschen Ordens beschäftigt. Jetzt ist in Lavelsho eine 25 Mann starke Mannschaft des Stahlhelms eingetroffen, die demnächst in den Waldungen ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Ein freiwilliges Arbeitsdienstlager wird auch in einem Nebengebäude der Domäne in Steyerberg eingerichtet. Die 30 Arbeitsdienstler sollen bei der Regulierung der Aue im Raume Deblinghausen eingesetzt werden.

GUTEN TAG



Von Manon Garmis

Ein Gruß an die Sommerboten

In den vergangenen Tagen hat sich auch in unseren Gefilden endlich mal der Frühling gezeigt. Zwar soll es ab heute erst mal wieder etwas kühler werden, aber man ist ja inzwischen schon mit wenig zufrieden. Ein untrügliches Zeichen für den Frühlingsbeginn ist auch, wenn die Schwalben aus ihren afrikanischen Überwinterungsgebieten zurück nach Deutschland kommen.

„Die Schwalben haben eine enorme Wegstrecke hinter sich, die sehr kräftezehrend war – es sind Tausende Kilometer, die sie über Wüste, Savanne und Mittelmeer zu uns zurücklegen müssen“, erklärt Rüdiger Wohlers vom NABU Niedersachsen: „Während ihres Rückflugs sind sie vielen Gefahren ausgesetzt – dazu gehört leider auch immer noch der Vogelfang in der Mittelmeerregion, der eigentlich längst der Vergangenheit angehören sollte.“

Rauchschwalben kehren meist ab Mitte März und damit etwas früher als ihre Verwandten, die Mehlschwalben, zurück. Laut NABU kann jeder und jede mit wenig Aufwand den Sommerboten unter die Flügel greifen. Wer Garten, Hof oder Wiese besitzt, kann zur Unterstützung des Nestbaus Lehmputzen anlegen. Rauch- und Mehlschwalben formen nämlich aus Lehm, Ton oder schlammiger Erde mithilfe ihres Speichels kleine Kügelchen, aus denen sie neue Nester bauen oder alte Nester ausbessern. Schon im April bietet es sich an, die Lehmputzen anzulegen und über den ganzen Sommer hinweg feucht zu halten. Künstliche Nisthilfen aus Holzbeton, die für Mehlschwalben unter dem Dachvorsprung und für Rauchschwalben im Inneren eines offenen Gebäudes angebracht werden, sind den beiden Schwalbenarten ebenfalls eine große Hilfe.

Wer sich also freut, die Schwalben wieder bei uns begrüßen zu dürfen, sollte sich nicht scheuen, sie beim Nestbau zu unterstützen. Schließlich wollen wir doch, dass die Boten des Sommers sich hier wohlfühlen.

IN KÜRZE

Baum in Dieth auf die Straße gestürzt

Dieth. Am Freitagnachmittag entdeckte eine Polizeistreife einen auf einem Wirtschaftsweg liegenden Baum. Über die Leitstelle Schaumburg/Nienburg wurde die Freiwillige Feuerwehr Müslering-Dieth alarmiert. Die sieben Einsatzkräfte unter der Leitung von Ortsbrandmeister Tobias Tilch hatten den Baum mit einer Länge von neun Metern und einem Durchmesser von 25 bis 30 Zentimetern in 15 Minuten zersägt und zur Seite geräumt. Der Grund dafür, dass der Baum umgestürzt ist, ist nach Feuerwehrrangaben klar: „Da der Baum kein Wurzelwerk mehr hatte, haben Windböen dazu geführt, dass er kippte“, sagt Uwe Witte, Pressesprecher der Feuerwehren der Samtgemeinde Mittelweser. *wit*

Ein Rennen mit bunten Seifenkisten

Loccum's Jugendfeuerwehr hatte eingeladen / Teilnehmer im Alter von zehn bis 58 Jahren

Von Manon Garmis

Loccum. Da waren einige Kinder und Jugendliche doch ganz schön aufgeregt: Am Samstag hatte Loccum's Jugendfeuerwehr zum Seifenkistenrennen in die Loccumer Heide eingeladen. In fantasievoll gestalteten Fahrzeugen ging es am Start eine Rampe hinunter und dann über mehrere Hundert Meter ins Ziel. Dort angekommen, mussten die Seifenkisten für die nächste FahrerIn oder den nächsten Fahrer wieder zum Start gebracht werden.

Zehn Seifenkisten

Jugendfeuerwehrwart Till Scheibner freute sich über knapp 55 Teilnehmende, die in insgesamt zehn Seifenkisten die Rennstrecke entlangsausten. Die jüngsten „Rennfahrer“ waren zehn Jahre jung, der älteste knapp 60: „Das dörfliche Leben lebt vom Miteinander“, sagte Achim Matthes (58), Inhaber der Tischlerei Matthes HM Bauelemente aus Rehburg-Loccum: „Und das muss unterstützt werden.“ Als er und sein Team von dem Rennen hörten, stand fest, dass sie dabei sein müssten. Und so wurde kurzerhand eine dem Firmenbulld nachempfundene Seifenkiste gebaut.

Diese Mühe konnten sich Jan Kruse und Dennis Lampe, Geschäftsführer der „LaKrus Distillery“ in Loccum sparen: Sie haben ihre Seifenkiste mit Firmenlogo von ihren Lebensgefährtinnen bekommen. Für das Team ging unter anderem Finn Neuber (10) an den Start. Moralische Unterstützung bekam er von seiner Schwester Lotta (7), die das Rennen und die Vorbereitungen ihres Bruders interessiert verfolgte: „Vielleicht mache ich auch mal selber mit“, sagte die Siebenjährige.

Seifenkisten neu lackiert

Neben mehreren Jugendfeuerwehren war auch eine Gruppe aus dem Kinderheim „Guldene Sonne“ dabei. „Wir sind mit acht Mädchen und Jungen und zwei Seifenkisten hier“, sagte Einrichtungsleiter Jörg Wernich. Eigens zu diesem Rennen seien die kleinen Fahrzeuge aufgefrischt und neu lackiert worden. Gleich eine ganz neue Seifenkiste



Jan Kruse von der „LaKrus Distillery“ und „Rennfahrer“ Finn Neuber (10) vor dem Start. Moralische Unterstützung bekommt Finn von seiner Schwester Lotta (7). FOTOS: GARMIS

55

Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen beim Seifenkistenrennen an den Start.

hatte der Loccumer René Matthias für seine Tochter Jule gebaut: Die Zehnjährige war im „Batmobil“ unterwegs, das dazugehörige Team nannte sich „Team Batman“.

Auch wenn es für die „Rennfahrerinnen“ und Rennfahrer laut Jugendfeuerwehrwart Till Scheibner Medaillen und Urkunden gab, zählte für alle Teilnehmenden in erster Linie der Spaß. Dafür, dass sie den ungetriebenen Seifenkisten von einem sachkundigen Feuerwehrmann technisch abgenommen. „Es wird geguckt, ob Bremse und Lenkung funktionieren“, erklärte Scheibner.

Er selbst war als Jugendlicher übrigens auch mal bei einem Seifenkistenrennen mitgefahren. „Auf



Leon Brennecke (10) aus dem Kinderheim „Guldene Sonne“ saust die Rennstrecke entlang. FOTOS: GARMIS

welchem Platz ich damals gelandet bin, weiß ich nicht mehr. Aber wenn ich gewonnen hätte, würde ich mich daran erinnern“, sagte der Jugend-

feuerwehrwart grinsend.

Info Weitere Fotos gibt es unter www.dieharke.de.

Feuer zerstört Haus in Deblinghausen

Zwei Bewohner und ein Feuerwehrmann im Krankenhaus / Polizei nimmt Ermittlungen auf

Deblinghausen. Ein Wohnhausbrand forderte am frühen Samstagnachmittag in Deblinghausen insgesamt drei Verletzte. Um 13.13 Uhr wurden die Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst in die Wohnsiedlung Löwgenberg in Deblinghausen gerufen. Dort stand beim Eintreffen der ersten Kräfte ein Wohnhaus in Holzbauweise im Vollbrand.

Aufgrund der Wärmestrahlung sowie leicht böigem Wind bestand akute Gefahr für mehrere Nachbargebäude. Die Einsatzkräfte setzten insgesamt acht Strahlrohre sowie einen Wasserwerfer über die Drehleiter zur Brandbekämpfung sowie zum Schutz der umliegenden Gebäude ein.

Teilweise musste schwerer Atemschutz getragen werden. Aufgrund des hohen Löschwasserbedarfes brach die Versorgung aus den Hydranten des öffentlichen Netzes fast zusammen. Ein in unmittelbarer Nähe befindlicher Löschwasserbrunnen konnte die Situation teilweise entschärfen.

Zwei Bewohner hatten das Gebäude verlassen können, wurden aber mit Verdacht auf Rauchvergiftung sowie Schockerscheinungen ins Krankenhaus gebracht. Ein Feuerwehrmann knickte während des Einsatzes um und musste ebenfalls vom



Das Wohnhaus aus Holz war in der Wohnsiedlung in Deblinghausen nicht mehr zu retten. FOTO: GLAUER

Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden.

Gegen 14.30 Uhr konnte „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden, es folgten noch Nachlös- und Aufräumarbeiten. Von der Rufbereitschaft der Feuerwehrtechnische Zentrale aus Nienburg wurden im Anschluss Atemschutzgeräte sowie Schlauchmaterial getauscht, um die Einsatzbereitschaft der eingesetzten Feuerwehren wieder herzustellen.

Im Einsatz waren insgesamt 75 Kräfte von den Feuerwehren Deblinghausen, Voigtei, Steyer-

berg, Düdinghausen, Sarninghausen sowie Liebenau mit Drehleiter. Die Feuerwehr Penigsehl war mit der Einsatzleitung Ort aus der Samtgemeinde Weser-Aue im Einsatz, da das Einsatzfahrzeug aus Steyerberg sich bei einem Lehrgang befand. Vom Rettungsdienst war ein Rettungswagen der Rettungswache Steyerberg sowie im Verlauf ein weiterer ehrenamtlich besetzter Rettungswagen der Johanniter-Unfallhilfe aus Landesbergen im Einsatz. Von der Polizei waren jeweils zwei Kräfte aus Stolzenau und Nien-

burg vor Ort.

Gegen 16.30 Uhr konnte der Einsatz beendet werden. Angaben zur Schadenshöhe und Ursache waren vor Ort nicht möglich, die Polizei hat hierzu die Ermittlungen aufgenommen.

Auch am Sonntagnachmittag konnte das Polizeikommissariat Stolzenau auf HARKE-Nachfrage noch keine weiteren Erkenntnisse mitteilen. Der Brandort sei von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden und die Brandermittler würden am Montagmorgen ihre Arbeit aufnehmen, hieß es. *gl, mg*

Hecke in Flammen

Nienburg. Ein älteres Ehepaar in der Kopernikusstraße konnte am Samstag dankbar sein, dass die Nachbarschaft funktionierte: Das Paar war mit Gartenarbeiten beschäftigt, wozu auch das Abflammen der Mähkanten gehörte. Dabei kam es durch den Wind zum Funkenflug, der eine Hecke in Brand setzte. Die gut drei Meter große Hecke, die bis an das Wohnhaus grenzte, stand binnen Sekunden in Vollbrand. Das Feuer schlug bis in den Dachbereich des Wohnhauses. Dabei wurde der Qualm ins Gebäude gedrückt, sodass im ersten Obergeschoss die Rauchmelder anschlugen.

Nachbarn hatten das Unglück mitbekommen. Während ein Nachbar den Notruf absetzte, nahm sich ein anderer einen Gartenschlauch und kühlte den Dachbereich bis zum Eintreffen der Feuerwehr. Kräfte der Feuerwehren Nienburg und Langendam löschten die restlichen Glutnester der Hecke und kühlten das Dach. Anschließend wurde ein Teil des Daches abgedeckt, um weitere Glutnester auszuschließen. Menschen kamen nicht zu Schaden, auch wenn dem Eigentümer der Schock anzusehen war.

Die Feuerwehr weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in Notlagen der Notruf 112 zu wählen ist. *mh*